Pfarre Atzgersdorf

pfarrblatt der pfarre atzgersdorf

4/23

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. *(Brief an die Philiper 4,4,-9)*

Inhaltsverzeichnis

Friedenslicht aus Bethlehem	Seite 2
Liebe Leserinnen! Liebe Leser!	Seite 3
Gerüstaufbau in der Kirche	Seite 4
Gerüstaufbau in der Kirche	Seite 5
Erntedankfest - 24.September 2023	Seite 6
Erntedankfest - 24.September 2023	Seite 7
Weihnachten 2023	Seite 8
Sternsinger im Pfarrgebiet	Seite 8
Jugendtreff Atzgersdorf	Seite 9
Keine Ruhe um die Sonntagsruhe	Seite 10
Wir hatten nicht viel - aber einanader	Seite 11
Gesang in der Liturgie	Seite 12
Mut zur Unvollkommenheit	Seite 13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod	Seite 14
Bestattung Himmelblau	Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite 16

Friedenslicht aus Bethlehem - Friede über Israel?

Während ich diesen Artikel schreibe, diskutieren die internationalen Medien über einen vermutenen Angriff Israels auf den Gaza-Streifen. Friede scheint ganz weit weg.
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seines Wohlgefallens!“ (Lk 2,14)

Nach dem Lukasevangelium verkünden Engel die Ehre Gottes und Frieden den Menschen seines Wohlgefallens. Es ist eine besondere Tragik, dass gerade Friede mit dem Geburtsland Jesu so wenig gut zusammen passen scheint.

Vor knapp 40 Jahren gab es von Österreich ausgehend eine revolutionäre Idee: Das Licht Jesu soll in den Lebensbereichen möglichst vieler Menschen leuchten.

1986 wurde vom Landesstudio Oberösterreich des ORF im Zusammenhang mit der ORF-Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“ eine neue Initiative ins Leben gerufen. Ein Kind aus Oberösterreich entzündet jedes Jahr vor Weihnachten in der Geburtsgrotte Jesu das Friedenslicht. Es wird mittlerweile nicht nur in viele österreichische Haushalte gebracht, sondern auch zu Familien in Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, Polen, Slowakei, Litauen, Belarus, Ukraine, Russland, USA, Kanada, Argentinien und Brasilien.

„Holt die Laternen hervor,
stellt eine Kerze hinein.
Das Friedenslicht aus Bethlehem ist da,
holt es herein
in eure Stuben, in euer Haus.
Ihr müsst es schützen, sonst geht es aus.

Die brennende Kerze ist der Frieden nicht;
es ist nur ein Zeichen, das Friedenslicht.
Wie die kleine Flamme ist auch der Friede fragil –
ihn zu gefährden, braucht es nicht viel.
Achtet auf das, was ihr sprecht, was ihr sinnt;
das ist der Ort, wo der Frieden beginnt.“

Andrea Wilke

Diakon Wolfgang Kommer

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Mein letzter Artikel in der Sommerausgabe war für einige LeserInnen aus dem Mund eines Pfarrers ungewöhnlich und missverständlich. Darum möchte ich hier an dieser Stelle versuchen zu erklären, was ich mit diesem Artikel zum Ausdruck bringen wollte.

Selbstverständlich haben gelebte Gottes- und Nächstenliebe für mich und unser Christentum höchste Priorität. Jesus Christus nachzufolgen, uns an Seinem Beispiel zu orientieren und Barmherzigkeit zu leben. Die Gebote Gottes und Nachfolge Christi sind richtungsweisende Orientierung für uns Menschen mit all unseren Grenzen. Natürlich stoßen auch wir Priester an unsere menschlichen Grenzen. Genau in solchen Grenzerfahrungen ist es für mich als Mensch und Priester sehr wichtig, darüber mit Euch ehrlich reden zu dürfen, mich nicht verstellen zu müssen und Gott um Seine Hilfe zu bitten. Denn nur dann wird es mir gelingen, als Pfarrer und Mensch immer wieder den „Aufbruch zu neuen Wegen“ zu wagen und nicht „ zu resignieren und mich zurückzuziehen“ – so wie ich es im Artikel der Sommerausgabe formuliert habe.

Vielleicht enttäusche ich damit die Erwartungshaltung mancher Menschen. Warum - habe ich mich gefragt? Möglicherweise weil ich zu meiner Ungeduld in manchen zwischenmenschlichen Konfliktsituationen und zu meiner Begrenztheit stehe?

In meinem Priesterleben bin ich vielen Situationen ausgesetzt, in denen Geduld einfach nicht angebracht ist – weil es ein höheres Gut zu schützen gilt. Genau in jenen Situationen, in denen die Liebe mit Füßen getreten und verletzt wird und unsere Gemeinschaft in Atzgersdorf in Gefahr läuft, Schaden zu nehmen.

Denn genau diese Schutzfunktion ist untrennbar mit meinem Priesteramt verbunden. Ich bin als Pfarrer für die Einheit der Pfarrgemeinde verantwortlich. Und deshalb kann ich und werde ich, soweit es mir möglich ist, für dieses hohe Gut den Kampf niemals aufgeben.
Ich bitte Euch um euer Verständnis und um Euer Gebet.

Euer Pfarrer Peter Pösze

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
eine besinnende und besinnliche Adventzeit und gesegnete Weihnachten
Pfarrer Pösze und sein Team

Gerüstaufbau in der Pfarrkirche- jetzt wird renoviert!

Das Material für den Gerüstaufbau in der Kirche wird angeliefert. In der kleinen Gasse ist viel los!

Die Krippenbauteile, die Kulissen für das Krippenspiel, die Teile des Ostergabes, die Bilder und Statuen und vieles mehr müssen weggeräumt werden oder abgedeckt werden

Die Ornamente der Orgel werden abmontiert und die Orgel verstummt für eine lange Zeit

Dr. Jungegger stellt dankenswerterweise seine private Orgel zur Verfügung

INSTALLATEUR
Klima Wasser Heizung
Günter Stepanek

Adresse: Hardtmuthgasse 35
1100 Wien
Mobil: +43 676 620 38 45

Email: office@installateur-stepanek.at
Web: www.installateur-stepanek.at
UID: ATU 65696428

viele, kleine Bauteile

werden durch die Hände der fleißigen und sportlichen Gerüstbauer

zu einem beeindruckenden Gerüst!

26 Tonnen Material wurden für das Gerüst verbaut!

Erntedankfest - 24. September 2023

Jedes Jahr im Herbst danken wir Gott in diesem besonderen Gottesdienst für Seine Schöpfung - für die Gaben, die uns die Natur schenkt und das Einbringen der Ernte.

Der „Dank für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“ wird in einer reichlich mit Erntegaben und mit einer Erntekrone geschmückten Kirche gefeiert.

Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!
Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

Zum christlichen Kern des Erntedankfestes gehören neben dem Dank auch die Bewahrung der Schöpfung, unsere Verantwortung gegenüber Natur und Tieren und das Teilen der Gaben.

Unser Sextett bereichert mit seinem Gesang die musikalische Gestaltung der Liturgie

In diesem feierlichen Gottesdienst beschenken uns Reinhard und Irmgard mit einem wunderbaren Mandolinen-Gitarren-Duett

Wir lassen unser Erntedankfest gemütlich ausklingen...

...im Pfarrgarten in der Ziedlergasse, wo uns fleißige Hände mit gutem Essen und Trinken verwöhnen.

Ingrid Grundtner

IDM
WÄRMEPUMPEN
AUS ÖSTERREICH
www.idm-energie.at

Weihnachten 2023

Alle Jahre wieder wird es Weihnachten und wir freuen uns auf alte Traditionen, Weihnachtslieder und Weihnachtsgebäck .....

Das ist unserere Tradition. Doch heuer wird eine Tradition in der Kirche gebrochen - notgedrungen!

Jedes Jahr schmücken zwei große Christbäume den Altarraum und einige kleinere unsere Kirche. Heuer ist das leider nicht möglich, da das Gerüst für die Renovierung in der Kirche sehr viel Platz benötigt und die Orgel im Altarraum steht.

Die gute Nachricht - ein großer Christbaum bleibt!

Aber nicht nur bei den Christbäumen und in den Bänken müssen wir heuer aufgrund von Platzmangel dichter zusammenrücken, sondern auch die wunderschöne Krippe kann nicht aufgestellt werden.

Dankenswerterweise hat sich Familie Resch bereit erklärt, eine Krippe aus Ästen und Brettern vor dem Altar aufzubauen und so werden wir doch eine Krippe in der Kirche haben. Vergelt's Gott!

Sternsinger unterwegs im Pfarrgebiet

Jedes Jahr sind auch die Sternsinger im Pfarrgebiet unterwegs und sammeln in der Zeit vom 4.-7.1.2024 fleißig für die Ärmsten der Armen.

Auch heuer werden wieder einige Sternsingergruppen unterwegs sein. Bitte nehmen Sie die Kinder freundlich auf, sie gehen in ihrer Freizeit und mit ihren Freunden für eine gute Sache und sammeln Spenden.
Die Kinder und Jugendlichen freuen sich, wenn sie freundlich empfangen werden und Spenden sammeln dürfen.
Wir wollen möglichst viele Menschen in Ihren Häusern und Wohnungen besuchen und die Neujahrswünsche überbringen und Spenden für Kinder in aller Welt sammeln. Dafür schon an dieser Stelle ein Herzliches „Vergelt's Gott!"

Bitte haben Sie Verständnis, da unser Pfarrgebiet groß, ist und viele neue große Wohnhäuser dazugekommen sind, dass wir leider nicht alle Haushalte besuchen können.

Sollten Sie einen Besuch der „Heiligen Dreikönige" wünschen, bitten wir Sie in der Pfarrkanzlei bis 22.12.2023 anzurufen und dort alles Weitere zu besprechen.

Ursula Kraftl

BÄCKEREI SCHWARZ
www.bswien.at Tel.: +43 1 802 02 02 E-Mail: bs@bswien.at
Ihr Traditionsbäcker in **Atzgersdorf**:
Wiegelestraße 34, 1230 Wien
Sparen bei jedem Einkauf:
Bonus App
Im App Store oder auf Google Play die BonusApp suchen und downloaden.

JugendTreff - Atzgersdorf:
Jede:r, Teamgeist, Abenteuer!

Hallo! Du fragst dich sicher, wer wir sind, richtig? Wir sind die Jugendgruppe Atzgersdorf!
Ab **14** Jahren ist in unserer Gruppe jede:r herzlich willkommen. Wir sind wie eine große Familie, in der du immer einen Platz hast. Hier findest du Freunde, die zuhören, lachen und mit dir Zeit verbringen. Wir lieben Abenteuer! Wir unternehmen gemeinsame Reisen uns Ausflüge, haben Spaß bei Spieleabenden, setzen uns für soziale Projekte ein und gestalten das Pfarrleben aktiv mit.
Wir sind schon gespannt auf deine Ideen!

Unser JugendTreff

Alle zwei Wochen am Donnerstag um **19:30** Uhr treffen wir uns in unserem Jugendraum, um zu plaudern, zu planen und Spaß zu haben. Hier erfährst du auch alles über bevorstehende Aktivitäten und hast die Gelegenheit, deine Ideen und Wünsche einzubringen. Die nächsten Treffen sind am 23. November, 7. Dezember, 21. Dezember

Wir laden Dich herzlich dazu ein, Teil unserer Jugendgruppe zu werden.

Sprich uns einfach an oder steige in die WhatsApp-Gruppe ein!

https://chat.whatsapp.com/I2jThwMzD4VEhGB7i32mFk

Hier noch ein kleiner Einblick, was wir in den letzten Jahren schon alles gemeinsam erlebt haben!

Ministranten Romwallfahrt

Jugendlager

gemeinsames Backen und Kochen

Weltjugendtag in Portugal

Pfarrreise nach Assisi

Einmal im Monat feiern wir, gemeinsam mit den Firmkandidaten, Jugendmesse.
Nächster Termin: 17.12.2023 um 10:15 Uhr

Pro und Contra
Keine Ruhe um die Sonntagsruhe

Neben Christkindlmärkten und Kekse-Backen gehört seit jeher die Debatte um die Öffnung der Geschäfte am achten Dezember zu den vorweihnachtlichen „Traditionen", untermalt vom alljährlichen Klagen von Vertretern des Handels aufgrund des vornehmlich schlechten Geschäfts und der harten Konkurrenz durch die online-Händler. Sobald die Weihnachtsfeiertage einmal vorüber sind, folgt dann üblicherweise die Verkündung von erneuten Rekordumsätzen. Im Zuge dieser Diskussionen wird regelmäßig auch das Gezerre um die Ladenöffnung an Sonntagen wiederbelebt. Die Festlegung der Öffnungszeiten der Geschäfte fällt grundsätzlich in die Kompetenz des Landeshauptmannes, weshalb es, neben den generellen Ausnahmen für Geschäfte in Bahnhöfen, Flughäfen, oder Tankstellen, Unterschiede zwischen den Bundesländern geben kann, wie etwa für Vorarlberg, wo bestimmte Geschäfte am Sonntag aufsperren dürfen.

Auf den ersten Blick spricht tatsächlich Einiges für die Aufhebung der Sonntagsruhe, sowohl aus der Sicht der Konsumenten, wie auch jener der Händler: Ein Ladengeschäft, das zwar nicht 24 Stunden am Tag, jedoch 7 Tage die Woche geöffnet hat, sollte konkurrenzfähiger zu den nonstop geöffneten Onlinehändlern sein. Durch ein florierendes Geschäft, so eine gängige Argumentation, werden auch die Arbeitsplätze der Angestellten und Zulieferer gesichert. Gleichermaßen ist es für uns Konsumenten natürlich von Vorteil, wenn wir unseren Wocheneinkauf und insbesondere auch die Weihnachtseinkäufe am Sonntag erledigen können, wenn wir es unter der Woche nicht geschafft haben. Doch eben dieser Aspekt ist auch die Crux am Einkaufssonntag: Ein wohltuender Effekt der Sonntagsruhe liegt eben genau darin, dass sie uns geradezu „zwingt", unser alltägliches Treiben zu unterbrechen.

Wären die Geschäfte geöffnet, würden wir, selbst wenn wir es im Grunde vielleicht gar nicht vorhätten, doch hie und da, und schließlich eventuell regelmäßig unsere Besorgungen auf den Sonntag verlegen. Am Ende wäre dieser betriebsam wie jeder andere Wochentag, ohne Unterbrechung und Ruhe vom Alltag. Insbesondere gilt dies für jene Personen, die im Handel arbeiten, da diese die gemeinsamen freien Sonntage mit ihrer Familie verlieren würden. Eine weitere Frage, die ebenfalls kontrovers diskutiert wird, ist, ob insgesamt tatsächlich mehr eingekauft würde, wenn die Geschäfte sonntags geöffnet hätten (mit evtl. problematischen ökologischen Konsequenzen eines derart befeuerten Kaufrausches), oder ob sich die Umsätze lediglich auf sieben, anstatt auf sechs Tage verteilen würden.

Unerwartete Unterstützung für die Bewahrung des freien Sonntags kam ausgerechnet von der Wiener Wirtschaftskammer. Diese stellt sich quer gegen die Einrichtung von Tourismuszonen in Wien, in denen auch sonntags eingekauft werden kann. Die Begründung dafür ist, dass sich kleine Händler die zusätzlichen Personalkosten für die Sonntagsöffnung nicht leisten könnten und so erst recht einen wesentlichen Nachteil gegenüber den größeren Konkurrenten hätten.

Insgesamt bleibt somit die unbeantwortete Frage, ob und v.a. für wen die Aufgabe der Sonntagsruhe und die Öffnung der Geschäfte von Vorteil wäre, und welchen Preis wir tatsächlich dafür zahlen müssten.

Christian Lupinek

Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung - Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung - Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung

EHS-Jung e.U. Breitenfurterstr. 306/2/6 |1230 Wien
Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at

Wir hatten nicht viel - aber einander

Elfi Brabec ist die Leiterin der Pfarrcaritas Atzgersdorf. Seit fünf Jahren organisiert sie gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team die Wärmestube bzw. Klimaoase. Rund 60 Menschen bekommen dort ein Mal im Monat ein warmes Essen und mehr. Auch Weihnachtspackerl gibts für die Besucher.

„Es wird zur Feier des Tages einen Schweinsbraten mit Knödeln geben, wir werden einen Gabentisch mit Packerln aufstellen, das Licht dimmen, und wir werden Weihnachtslieder singen", verrät Elfi Brabec ihre Pläne für das „Weihnachtsessen" in der Wärmestube am 15. Dezember.

Vor 5 Jahren öffnete die Wärmestube zum ersten Mal ihre Pforten. „Ich habe gesehen, dass in unserer Pfarre Menschen leben, die so etwas brauchen", erinnert sich Elfi Brabec. Sie sollte Recht behalten: Die Zahl der Besucher hat sich verdoppelt. Ein Mal im Monat kommen Fleischlaibchen, Kartoffelgulasch, Gemüsestrudel, Gebäck und Kuchen auf den Tisch. Gespendet von Unternehmen und Privaten. In der Wärmestube, die im Sommer „Klimaoase" heißt, können sich Menschen nicht nur satt essen – es gibt auch Kleidung, Hygieneartikel, eben alles, was die einen zu viel und die anderen zu wenig haben.
Dass das Essen in der Wärmestube in der Ziedlergasse 14 besonders gut schmeckt, hat sich schon herumgesprochen.

Doch eines ist Elfi Brabec ganz wichtig: „Wir sind keine Luxuswärmestube. Ich möchte die Menschen mit einfachen Dingen versorgen." Einfach – so ist Elfi Brabec auch selbst aufgewachsen. Mit Eltern und Schwester in einer 50 m2 großen Gemeindebauwohnung in Wien. Sie erinnert sich an stimmungsvolle und schöne Weihnachten in ihrer Kindheit. „Es gab einen Baum mit echten Kerzen, gebackenen Fisch, kleine Geschenke – wir hatten nicht viel, aber einander. Und das war genug." Sozial engagiert war sie immer.

Jeden Morgen sucht sie sich einen Bibelvers aus, der sie in den Tag begleitet. „Erbarmen", „Nächstenliebe", „Barmherzigkeit". Elfi Brabec setzt Worten in Taten um. Natürlich sei es auch oft sehr anstrengend.

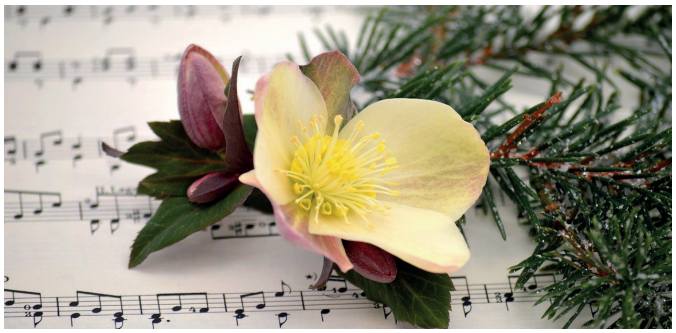
Die Arbeit für die Wärmestube, – „das bedeutet für mich Full – Power", schildert die 62 jährige Pensionistin. „Da bitte ich den lieben Gott, dass er mir hilft. Er steht dann an meiner Seite".
Aber auch auf Erden hat Elfi Brabec Hilfe: „Bitte schreib, dass ich das alles nicht ohne mein engagiertes und tolles Team schaffen würde!"

Sabine Zink-Schwarz

Die Sternsinger sind vom 4.-7.12024 wieder im Pfarrgebiet unterwegs.
Bitte empfangen Sie die Kinder freundlich!
Sollten Sie einen Besuch wünschen, dann rufen Sie uns unter 01-86593480 an!

Jauchzet, frohlocket!

Hat die Musik generell über das Jahr hin einen besonderen Stellenwert im kulturellen und gesellschaftlichen Leben, so ist ihre Bedeutung in der Advent- und Weihnachtszeit noch vermehrt spürbar. Adventlieder, welche die Sehnsucht nach der Ankunft des verheißenen Messias ausdrücken, und Weihnachtslieder, die von der Geburt Jesu Christi berichten und diese preisen, begleiten uns bei vielfältigen Gelegenheiten durch die „stillste Zeit im Jahr“, von deren Besinnlichkeit leider viel einem hektischen Zeitgeist zum Opfer gefallen ist.



Die ältesten Weihnachtslieder im westlichen Kulturkreis waren in der hl. Messe gesungene lateinische Hymnen, wobei sich schon im Mittelalter die Gewohnheit entwickelte, diese mit deutschsprachigen Liedern zu verbinden, den sog. „Leisen“, die aus dem liturgischen Brauch entstanden waren, die Gemeinde durch Kyrie-Rufe an Litaneien und Hymnen zu beteiligen. Eine andere Wurzel des Weihnachtsliedes war die in Frauenklöstern heimische Übung des „Kindelwiegens“. Das Singen von Weihnachtsliedern im Gemeindegottesdienst wurde sodann durch Martin Luther entscheidend weiterentwickelt. Ab dem 17. Jahrhundert entstanden auch Lieder, die über die Hausandacht ihren Weg in kirchenmusikalische Werke und sodann in die Gesangsbücher fanden.
Im 18. und 19. Jahrhundert wurden Weihnachtslieder zunehmend auch außerhalb der liturgischen Anlässe dargebracht, und verbreiteten sich Lieder aus anderen Ländern und Gegenden, wie etwa England, Böhmen oder Sizilien, im deutschsprachigen Raum. Durch das Aufkommen der bürgerlichen Weihnachtsfeier entstanden erstmals Lieder, in denen nicht mehr die Geburt Jesu besungen wird.

Dennoch werden nach dem allgemeinen Sprachgebrauch auch Lieder ohne expliziten weihnachtlichen Bezug, nämlich sogenannte „Winterlieder“, als Weihnachtslieder (wenn auch im weiteren Sinne) bezeichnet, da sie traditionell nur in der Zeit um Weihnachten gesungen werden.

All diese Lieder offenbaren uns gemeinsam mit großen geistlichen Kompositionen ein breites musikalisches Spektrum, von dem wir uns in der Advent- und Weihnachtszeit begleiten lassen können. Aus Letzteren ragt zweifelsohne das Weihnachtsoratorium von Johannes Sebastian Bach heraus, das in einem groß angelegten Eingangschor, im wahrsten Sinne des Wortes mit Pauken und Trompeten, mit der Aufforderung „Jauchzet, frohlocket“ der Freude über die Geburt Jesu Christi Ausdruck verleiht. Eines der bedeutendsten Weihnachtslieder wiederum ist „Stille Nacht, heilige Nacht“, das am Heiligen Abend des Jahres 1818 erstmals aufgeführt wurde. Der deutsche Liedtext von Joseph Mohr ist seither in mehr als dreihundert Sprachen und Dialekte übersetzt worden, und wird das Lied zu Weihnachten rund um den Erdball gesungen. Wesentlich ist letztendlich aber, dass wir das weite Feld der Musik im Advent und an den Weihnachtsfeiertagen nicht als oberflächliche Berieselung an uns vorüberziehen lassen, sondern daraus eine stimmungsvolle Bereicherung für die Freude über die Ankunft des Herrn erfahren können.

Reinhard Windsteig

Mut zur Unvollkommenheit

Wir leben in einer Welt der Gegensätze. Fanatische Beschwörer der Klimakrise auf der einen Seite, Klimaleugner auf der anderen. Impfbefürworter auf der einen, Impfgegner auf der anderen. Totale Pazifisten, Frieden um jeden Preis, einerseits, Anhänger der „klaren Kante“, des notfalls entschiedenen Eingreifens, auch mit militärischen Mitteln, andererseits. Auch in unserem persönlichen Leben ist es nicht anders: hier Fleischesser, dort Vegetarier oder Veganer. Autoritäre Erziehung, antiautoritäre Erziehung. Und so weiter.
Und wie ist es mit unserer Kirche? Dogmatiker, Anhänger des tradierten Glaubens mit Absolutheitsanspruch auf der einen und Erneuerer, die in einer sich ständig verändernden Welt Vieles hinterfragen, auf der anderen. Im derzeit laufenden „synodalen Weg“ wird versucht beides zusammenzubringen. Wir hoffen, dass dabei etwas Brauchbares herauskommt.

Muss das so sein? Ist dieser Absolutheitsanspruch gerechtfertigt? Könnte es nicht sein, dass in allem etwas von Wahrheit steckt? Mehr Geduld und Gelassenheit ist hier wohl am Platz.

„Der Weg ist das Ziel“, dieses Zitat wird dem chinesischen Philosophen Konfuzius zugeschrieben, etwa 550 vor Christus. Das soll nicht der Aufhänger für Bequemlichkeit und Oberflächlichkeit sein, sondern die Ermunterung zu Anstrengung und Bemühen. Wir sollen nie aufgeben, wir sollen aber auch wissen, dass unser Tun Erfolg bringt, auch wenn es keine optimalen Ergebnisse zeitigt.

Nicht verzweifeln, wenn unsere Kinder nicht ganz so heranwachsen, wie wir sie haben wollen. Es sind auch so ganz tolle Menschen. Sie haben das Recht, ihren eigenen Weg zu gehen. Wir können sie beraten, unterstützen, ihnen aber nicht unseren Willen und unsere Vorstellungen aufzwingen.
Nicht verzagen, wenn es in unseren Ehen mitunter Streit gibt, und der andere nicht so tickt, wie wir ihn gerne haben wollten. Das gehört dazu und kann durchaus zu kreativer Erneuerung unseres Miteinanders führen. Wir dürfen nur das Ziel der Gemeinsamkeit nicht aus den Augen verlieren. Eine Ehe der lebenslangen, ungestörten Harmonie ist wohl keine Ehe, sondern ist ein Miteinanderleben ohne Salz und Pfeffer.

Das gilt auch für unser Leben in der Gemeinschaft, wo auch immer. Eine Pfarre, in der es nicht verschiedene Vorstellungen über so manches gibt, die auch ausgesprochen und ausgetragen werden, die in der Diskussion immer wieder zu neuer, kreativer Veränderung führen, ist kein lebender Organismus, sondern tot. Alle sind hier aufgefordert und eingeladen.

Ein Betrieb, der sich nicht ständig in schöpferischem Miteinander neu erfindet, wird scheitern.

Politische Diskussion ist gefordert. Aber in Respekt und nicht in gegenseitigem Anpatzen und Niedermachen. Ein derartiger positiver Prozess wird immer zu guten Lösungen führen, ohne dass der eine oder andere seine Maximalforderungen durchsetzt.

Wie aber schaut es mit meinem Leben aus? Es ist wohl angebracht, dass ich Vorstellungen habe, aber auch ständig weiterentwickle, wie ich sein will, wie ich mein Leben gestalte. Aber auch hier muss mir klar sein, dass ich nie die absolute Erfüllung erreichen werde. Lebenspläne sind da, um angestrebt zu werden, jeder Schritt nach vorne ist ein Erfolg, jeder Rückschritt ist die Herausforderung, es besser zu machen, vielleicht noch einmal zu beginnen. Was soll’s? Das ist das Leben! Kein Grund zu verzagen oder aufzugeben. Blicken wir auf das, was wir geschafft haben und freuen wir uns darüber. Und gehen wir weiter.

Das können nun Ziele im Umgang mit meinem Partner, Kindern oder anderen Menschen sein. Oder auch, dass ich das Ziel habe, an meinem eigenen Verhalten zu arbeiten.

Das können aber auch Sachen sein, wie der Versuch mit dem Rauchen aufzuhören oder abzunehmen. Aufgeben, das gibt es nicht!

Warum sollen wir unser Leben traurig, mit trübem Blick in die Zukunft, machen? Freuen wir uns über das, was wir erreicht haben und arbeiten wir weiter. Weiter mit dem Mut zur Unvollkommenheit!

Heribert Schwertner

Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo - Fr von 7 - 18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr
Telefon: 01-8886365
Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen. Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!

In unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden:
Leonas J., Philip L., Larissa T., Antonio K., Elias K., Matteo P., Laura Marie R., Mila J., Tobias H., Lotta Luisa L., Julian C., Isabella B., Leopold S., Gabriel L., Tim S., Alexander K., Anna Sophie S., Victor K.

Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:
Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel
Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, darf nicht ausgetreten sein, über 16 Jahre alt sein.
Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege
Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.
Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.

Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen. Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:
- Taufschein und Geburtsurkunde
- Meldezettel und Lichtbildausweis

Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig.
Sie bezeugen vor Gott und dem Priester, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.

Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:
Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar
Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret
Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.
Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.
Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen. Sie fehlen uns, wir trauern um sie.
Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

Uns vorausgegangen sind:
Emma Ramssl, Friederike Kugler, Kurt Rossmanith, Christine Punz, Gertrude Krebs, Friederike Stawa, Herta Braun, Gabriele Schröder, Maria Müllner, Ingeborg Glock, Margarete Dormann, Helmut Macku, Ida Travnicek, Hubert Roschinsky, Henrike Frank, Erika Enzmann, Rudolf Bastl, Anneliese Lipp, Liselotte Permann, Johann Gruber, Alois Breichner, Christine Zimmermann, Eleonora Kaiser, Ewald Seltenhammer, Maria Magerl, Irmtraud Matky, Khosrow Sina, Jozo Brikic, Kuntner Ladislaus, Josefine Himmelberg, Gertrud Kolbe

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen,
dann rufen Sie bitte die Telefonnotrufnummer 142 (Priesternotruf) an

HIMMELBLAU
BESTATTUNG

WIR STEHEN IHNEN ZUR SEITE
VORSORGE & BESTATTUNG 11 x IN WIEN

24H 01 361 5000

VORSORGE
IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied
bewusst und sorgen Sie dafür vor.
Das entlastet Ihre Angehörigen
von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos
und unverbindlich bei
einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstraße 2
(nur nach Terminvereinbarung)
1020 Wien · Heinestraße 43
1100 Wien · Laxenburger Straße 24
1110 Wien · Simmeringer Hauptstraße 48
1120 Wien · Eichenstraße 48
1130 Wien · Hietzinger Kai 5
1180 Wien · Währinger Gürtel 7
1190 Wien · Billrothstraße 16
1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstraße 39
1220 Wien · Wagramer Straße 133
1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email.
Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nützen.

wien@bestattung-himmelblau.at
www.bestattung-himmelblau.at

Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.
Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)
um 8:00 Uhr
in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)
um 9:00 Uhr und
um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:
Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse um 18:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache von September bis Juni jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.
Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Priesternotruf

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, rufen Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotrufnummer 142.

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer
Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand
Dr. Max Angermann, Kaplan
Mag. Wolfgang Kommer, Diakon
Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin
Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin i. R.
E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at
Telefon: 01-865 93 480

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,
Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,
Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

Spendenkonto für die Kirchenrenovierung

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien
Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050
Verwendungszweck: Aktionscode A343 bitte unbedingt angeben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zugeordnet werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben, dann ist die Spende steuerlich absetzbar,** außerdem bitte **ein JX gegen Ende der Zeile Verwendungszweck.**

Termine

Dezember:

Fr 1.12.2023 15-18 Uhr Adventkranzbinden im Untergeschoß des Pfarrhofs
Sa 2.12.2023 18 Uhr Adventkranzsegnung in der Vorabendmesse
So 3.12.2023 10:15 Uhr der Nikolaus kommt in die Kirche
Do 7.12.2023 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal
Fr 8.12.2023 Hochfest Maria Empfängnis
Wir feiern die Heilige Messe um:
8:00 Uhr in der Filialkirche
9:30 Uhr in der Pfarrkirche
Do 14.12.2023 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal
So 17.12.2023 10:15 Uhr Jugendmesse
Do 21.12.2023 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal
So 24.12.2023 4. Adventsonntag und Heiliger Abend
9:30 Uhr Heilige Messe
16:00 Uhr Kindermette mit Krippenspiel
22:00 Uhr Christmette in der Filialkirche
23:30 Uhr Orgelspiel von Dr. Roman Jungegger zur Einstimmung auf Weihnachten
24:00 Uhr Mitternachtsmette in der Pfarrkirche
Mo 25.12.2023 Weihnachten
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Di 26.12.2023 Stephanustag
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
So 31.12.2023 Fest der Heiligen Familie und Silvester
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Januar:

Mo 1.1.2024 Hochfest der Gottesmutter Maria
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Do 4.1.24 - 7.1.24 Sternsinger sind im Pfarrgebibet unterwegs und sammeln für die Ärmsten der Armen
Sa 6.1.2024 Erscheinung des Herrn - Dreikönig
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
So 7.1.2024 Taufe des Herrn
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:00 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
10:15 Uhr Familienmesse mit Kindersegnung

Impressum: Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Pfarre Atzgersdorf, Kirchenplatz 1, 1230 Wien
E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at Telefon: 01-86593480
Bildquellen: pixabay und Pfarre
Druck: Walstead NP Druck St.Pölten, Verteilung: Ing. Köck OG Wien